

Barbara Probsts Werdegang beim Trachten- und Heimatverein „Alpenrose“ Ofterschwang:
Seit 1986 „Plattlerfehl“
Seit 1999 Chronistin
Seit 2003 Schriftführerin
2000 bis 2009 Jugendleiterin
Webmaster

Für die IG Tracht Oberallgäu:
2006 bis 2010 stellvertretende Schriftführerin
2007 bis 2009 Kassiererin
Seit 2010 Schriftführerin und Sachgebietsleiterin Öffentlichkeitsarbeit.

Ein „Webmaster“, der auch die schöne Handschrift pflegt

Herz fürs Brauchtum (28) Barbara Probst verbindet bei der Arbeit für die „Alpenrose“ und die IG Tracht Traditionelles mit Modernem

VON SABINE METZGER

Ofterschwang Als sie vier Jahre alt war, wurde sie bereits „Plattlerfehl“ beim Trachtenverein „Alpenrose“ Ofterschwang. Heute ist Barbara Probst Chronistin und Schriftführerin in ihrem Heimatverein und sitzt im Vorstand der IG Tracht Oberallgäu. Sie sei mit dem Trachtenverein groß geworden, sagt sie. „Die Trachtensache liegt mir am Herzen, hier sind meine Wurzeln.“

In der Familie Probst hat der Trachtenverein immer schon eine große Rolle gespielt – schließlich gehörte Vater Hans im Jahr 1973 zu den Gründungsmitgliedern. „Heimat und Natur, Kultur und Glaube, das sind die Werte, die mir wichtig sind“, sagt Barbara Probst, die sich nicht nur für den Trachtenverein, sondern auch für den Pfarrgemeinderat engagiert.

Für den Trachtenverein „Alpenrose“ war Barbara Probst neun Jahre lang Jugendleiterin. Bis heute ist

sie Schriftführerin und hat damit ein Amt übernommen, das jede Menge Arbeit mit sich bringt. Da müssen Protokolle von Sitzungen geschrieben, Einladungen verschickt, Zeitungsanzeigen geschaltet und Jahresberichte zusammengestellt werden.

Bei den Ofterschwanger Trachtlern gehört zum Amt einer Schriftführerin auch, bei Festen die kleinen Nelken zu besorgen, die die Trachtler am Hut und die Trachtlerinnen am Mieder tragen. Schriftführerin im Gauverband zu sein, bedeutet, mit dem Vorstand zu Sitzungen zu fahren, Infobriefe zu verschicken und die Mitgliedsvereine über alles Neue im Verband auf dem Laufenden zu halten.

„Das Amt einer Schriftführerin

wird oft unterschätzt“, sagt Barbara Probst. Es sei eine sehr schöne Aufgabe, bei der man viel Neues erfährt, bei der man Trachtler von überall her kennenlernen und den Verband auf verschiedenen Ebenen repräsentieren kann.

Die Chronik des Vereins füllt bereits drei dicke Ordner

Interessant und schön sei auch ihr Amt als Chronistin. Schon seit elf Jahren betreut Barbara Probst die Chronik des Ofterschwanger Trachtenvereins, drei dicke Ordner mit Bildern und Texten hat sie bereits zusammengestellt. Die Fotos macht sie selbst. „Ich schreibe alle Texte mit der Hand“, erzählt sie. „Ich finde das wichtig. Zu einer Chronik gehört auch eine Handschrift.“

Fortschritt sei gut, aber das Ursprüngliche sollte man schätzen und bewahren, meint die 27-Jährige. Fortschritt bedeutet für sie auch, als „Webmaster“ an ihrem Computer Internetauftritte für die Trachtler

Herz fürs Brauchtum



zu erstellen und zu pflegen. „Trachtler zu sein, heißt doch nicht, dass man sich für nichts anderes mehr interessiert“, meint sie.

Barbara Probst fährt besonders gern zu großen Rockkonzerten – zu „Go to Gö“ in Görisried im Ostallgäu beispielsweise oder zum „Untrasrieder Rockfrühling“. Man könne doch beides miteinander verbinden, meint sie, das Traditionelle und das Moderne. Nur richtig müsse man es machen. Was bedeutet: nicht in der Tracht zum Rockkonzert und nicht mit blauen Haaren zum Plattlerfest



Sie mag Trachten, aber auch Rockmusik: Barbara Probst vom Trachtenverein „Alpenrose“ Ofterschwang. Bei ihrer Arbeit fürs Brauchtum verbindet sie eben das Traditionelle mit dem Modernen.

Foto: Sabine Metzger